

Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 81 (2008)

Heft: 2

Rubrik: Reportagen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Spitzen Departement VBS, Stand 1.1.2008 Höhere Stabsoffiziere, HSO

«Was mich wirklich interessiert...?»

Zunächst möchte ich Ihnen sehr herzlich danken für die stets interessanten Editorials aus Ihrer Feder. Auch ich gehöre zur Generation derjenigen, deren militärische Laufbahn nach dem Zweiten Weltkrieg begonnen hat (RS 1951) und die während des Kalten Krieges Hunderte von Diensttagen absolvierte und heute etwas verständnislos die Entwicklung im VBS verfolgt. Immer wieder gibt es da Situationen, die leichtes Kopfschütteln erregen, z.B. die vielen Lorbeeren, die BR Schmid für seine Leistungen erhalten hat (ist dem wirklich so?) oder die unglaubliche

Übung mit der Festschrift für KKdt Keckeis (wo liegen seine Verdienste? – von aussen betrachtet hauptsächlich z.G. der Luftwaffe, oder die grossartige Kommunikation des neuen Wachtbefehls etc.

Das als kleiner Kommentar und als Begründung, weshalb es einem alten Kämpfer schwer fällt, die heutige Situation in Schutz zu nehmen.

Was mich indessen wirklich interessiert (und wahrscheinlich viele andere auch – besonders jene, welche die Parkinson'schen Gesetze kennen: umgekehrtes Verhältnis von Effizienz zur absoluten Zahl der Mandatsträger) ist die Anzahl der Generäle, die der Steuerzahler heutzutage entlohnen darf. Ausschlaggebend für diese Anfrage ist die Bemerkung in der

Dezember-Ausgabe von ARMEE-LOGISTIK, wonach mit dem Stabschef der Armee ein weiterer Brigadier kreiert wurde. Vielleicht können Sie folgende Zahlen in Erfahrung bringen und in einer nächsten Ausgabe publizieren (wenn diese Informationen seitens des VBS nicht als «Geheim» klassifiziert werden!):

- heutige Anzahl Generäle
- Prozentsatz dieser Anzahl, bezogen auf den Gesamtbestand der Armee
- sodann wäre ein entsprechender Vergleich mit der früheren Situation (Armee 95 oder noch früher) wohl aussagekräftig.

L. Eberle, Binningen

Unsere Redaktion kam zu folgenden Ergebnissen:

Departement

Chef VBS Bundesrat Samuel Schmid, 1947
Pers. Berater C VBS
für milpol Fragen Div Markus Rusch, 1943
Oberauditoriat Br Dieter Weber, 1948

Gruppe Verteidigung

Chef der Armee KKdt Roland Nef, 1959

Stab CdA

Stv CdA Div André Blattmann, 1956
SC CdA Br Peter Wanner, 1961
C I B Br Erwin Dahinden, 1957
C San/Ofaz Div Gianpiero Lupi, 1942
SC Op Schulung HSO vakant

PST A

C PST A Div Jakob Baumann, 1958

FST A

C FST A Div Peter Stutz, 1948
C Pers A (J 1) Br Hans-Peter Walser, 1963
C MND (J 2) Br Charles-André Pfister, 1948
C Op (J 3)/Stv C FST A Br Andreas Bölsterli, 1953
C Log (J 4) Kein HSO
C PI (J 5) Kein HSO
C FU (J 6) Kein HSO
C AF (J 7) HSO vakant

HKA

Kdt HKA Div Ulrich Zwyzgart, 1953
Kdt ZS Br Rolf Oehri, 1953
Kdt GStS/Stv Kdt HKA Br Marcel Fantoni, 1952
Dir MILAK Br Daniel Lättsch, 1957

TSK HE

Kdt HE KKdt Dominique Andrey, 1955
C HE Stab Br Peter Stocker, 1959
AC HE/Stv Kdt HE Div Fred Heer, 1948
Kdt LVb Inf 3/6 Br Michel Chabloz, 1949
Kdt LVb Pz/Art Br Jean Pierre Leuenberger, 1953

Kdt LVb G/Rttg 5 Br Jacques Rüdin, 1963
Kdt LVb Log 2 Div Jean-Jacques Chevalley, 1948
Kdt MilSich Br Urs Hürlimann, 1955
Kdt Ter Reg 1 Div Jean-François Corminboeuf, 1953
Kdt Ter Reg 2 Div Eugen Hofmeister, 1949
Kdt Ter Reg 3 Div Roberto Fisch, 1956
Kdt Ter Reg 4 Div Hans-Ulrich Solenthaler, 1948
Kdt Inf Br 2 Br Martin Chevallaz, 1948
Kdt Inf Br 4 Br Bruno Staffelbach, 1957
Kdt Inf Br 5 Br Rudolf Grünig, 1954
Kdt Inf Br 7 Br Hans-Peter Wüthrich, 1949
Kdt Geb Inf Br 9 Br Stefano Mossi, 1964
Kdt Geb Inf Br 10 Br Roland Favre, 1958
Kdt Geb Inf Br 12 Br Fritz Lier, 1953
Kdt Pz Br 1 Br Daniel Berger, 1953
Kdt Pz Br 11 Br Hans-Peter Kellerhals, 1956

TSK LW

Kdt LW KKdt Walter Knutti, 1948
C LW Stab Br Christian Papaux, 1956
C Ei Stab LW/Stv Kdt LW Div Markus Gygax, 1950
Kdt LVb Fl 31 Br Peter Egger, 1954
Kdt LVb Flab 33 Br Macel Amstutz, 1964
Kdt LVb FU 30 Br Peter Zahler, 1951

LBA

C LBA Div Werner Blauenstein, 1947
Kdt Log Br 1 Br Daniel Roubaty, 1951

FUB

C FUB Div Kurt Nydegger, 1950
Kdt FU Br 41 Br Willy Siegenthaler, 1955

Weitere HSO Fkt

Special Advisor to the Director,
Genfer Zentrum für Sicherheits-
Politik (GCSP) KKdt Luc Fellay, 1947
Z Vf Projektleiter Verwaltungs-
reform 2005-2007 Div Christian Schlapbach, 1946
VA Paris KKdt Jacques Dousse, 1948
VA Washington Div Urban Siegenthaler, 1947
VA Rom Div Faustus Furrer, 1950
VA Indien Br Paul Kälin, 1950
Schweiz. Mission bei der
NATO, Militärvertreter Div Jean-Pierre Badet, 1949

Zusammenstellung

Total 1.1.2008: 54 HSO,
davon 10 Milizof/
ex Milizof (18,5%)
Vakant: C AF, SCOS 2 HSO

Total 56 HSO

Aufteilung nach Graden:

Korpskommandant (KKdt) 5
Divisionär (Div) 19
Brigadier (Br) 30
Vakant 2

Total 56

Bestand Armee XXI 220 000 AdA,
Milizangehörige

HSO 1.1.2008 54

Vom Armeebestand 0,024% oder 24,5 %

Staub aufgewirbelt ...

... hat das Interview von Oberstlt Mike Schneider aus Begingen SH im «Sonntagsblick». Nicht nur Christophe Keckeis zweifelt an der Armee XXI. Der Bataillonskommandant doppelte über die Missstände im WK-Alltag nach.

Er bezweifelte öffentlich, dass die Schweizer Armee überhaupt einsatzfähig ist, trotzdem dass «die Schweizer Armee noch motiviertere Soldaten als heute» habe. Nachdem er vor drei Jahren das Kommando übernahm, sei es eher schlechter geworden. «Jede Änderung aus Bern ist eine Verschlimmbesserung», so Mike Schneider, im Zivilleben Maschinenbauingenieur. «In unserer Firma könnten wir uns das nie und nimmer leisten.»

Tragischer Todesfall überschattete die Feier

Promotion de l'Ecole d'officiers de la logistique à Berne

Le commandant de l'EO log, le colonel EMG Daniel Baumgartner, a promu le 1er février dans la grande salle du Casino 39 officiers des troupes de la logistique et sanitaires, dont trois femmes, au grade de lieutenant; la cérémonie était organisée de manière parfaite. L'allocution a été prononcée par Madame la conseillère nationale Margret Kiener Nellen. Plusieurs personnages civils et militaires ont honoré la cérémonie de leur présence; on remarquait comme officiers généraux le divisionnaire Jean-Jacques Chevalley, commandant de la formation d'application de la logistique 2, le brigadier Daniel Roubaty, commandant de la brigade logistique I et le brigadier Andreas Bölsterli, chef opérations à l'état-major de conduite de l'armée. Le public nombreux a pu entendre un accompagnement musical de haute qualité de l'école de recrue de la fanfare.

Colonel
Roland Haudenschild



Margret Kiener Nellen,
1953, Bolligen BE

-r. Im Nationalrat für die SP seit 2003. Verheiratet, zwei Söhne. – Rechtsanwältin, lic. oec. HSG, dipl. Übersetzerin. – Gemeindepräsidentin von Bolligen. – Organisationen und Mandate: VR Stiftung Universitätsspital Insel Bern; Beirat Schweizer Frauenfussball. – Priorität: Gerechte Löhne, Renten, Steuern.

Im historischen Grossen Saal des Casinos Bern beförderte Oberst i Gst Daniel Baumgartner 39 Anwärter zu Logistik-Offizieren.

Ein trauriger Beginn. Der Schulkommandant verlas ein Schreiben der Familie des so tragisch verunfallten Thomas Stampfli auf der Autobahn bei Winterthur. Sie wünschte sich, zur Tagesordnung überzugehen und dankte dem Kommando für die vorbildliche Begleitung während der schweren Zeit des schmerzlichen Abschieds. Ergreifend war die Gedenkminute mit der Einlage des Militärspiels «Näher mein Gott zu dir!». Alle Anwesenden waren ob der grossarti-

gen Haltung der Eltern des Rekruten erleichtert und dankbar.

In seiner Begrüssungsansprache erinnerte Oberst i Gst Daniel Baumgartner nochmals an einige Stationen während der 103 gemeinsamen Tage in der anspruchsvollen Kadenschmiede der Armee. Seine einfühlsamen Worte lösten bei den Angehörigen der Aspiranten einen grossen Applaus aus.

Ein weiterer Höhepunkt dieser Beförderungsfeier waren die launigen, pfliffigen und schwungvollen Vorträge des RSMilitärspiels; passend zur «Sprützikeit» der Anwärter.

Eigentlich ist es nicht üblich, dass Ansprachen im Wortlaut abgedruckt werden. Jedoch möchte ARMEE-LOGISTIK doch einige Gedanken von Nationalrätin Margret Kiener Nellen nicht vorenthalten:

Es ist wunderbar, in diesen festlich geschmückten Saal zu blicken und Sie alle hier zu begrüssen. Es ist mir eine grosse Ehre, Ihnen eine persönliche Grussbotschaft der politischen Behörden überbringen zu dürfen. Ich mache das sehr gerne als Vizepräsidentin der Finanzkommission des Nationalrats und als Mitglied der Gerichtskommission von National- und Ständerat. Ihnen als frisch brevetierte Leutnants möchte ich danken für Ihre Bereitschaft, für unsere Schweiz in einer Milizarmee Bedeutendes zu leisten und Verantwortung zu übernehmen.

Verantwortung? Was ist das eigentlich? Eine Leerformel? Ein Führungsbefehl? Der italienische Dichter Dante Alighieri (1265–1321) hat zur Verantwortung gesagt: «Der Weg zum Ziel beginnt an dem Tag, an dem du die hundertprozentige Verantwortung für dein Tun übernimmst.» Mit anderen Worten, vom Moment an, da Sie selbstverantwortlich handeln, sind Sie auf der Zielgeraden.

Sie, geschätzte Leutnants, machen noch etwas mehr: Sie übernehmen Verantwortung für andere. Können Sie das, so jung?

Der deutsche Staatsmann Wilhelm von Humboldt (1767–1835) sagte: «Man kann viel, wenn man sich nur recht viel traut.»

Als junge Rechtsanwältin in Genf hat mich mein Chef herausgefordert. Kaum im Praktikum, musste ich schon eine Beschwerde an das Bundesgericht verfassen. Ich fasste mir ein Herz, hielt ein selbständig verfasstes Plädoyer in Lausanne ... und gewann den Fall!

Wir wissen, dass Sie einige berühmte Übungen hinter sich haben. Dabei haben Sie Ihre Belastbarkeit unter Beweis gestellt und Ihre Grenzen kennen gelernt. Und zwar in einem Ausmass, wie Sie es im zivilen Leben wohl nicht erfahren könnten.

Mit dem Abverdienen geht es für Sie in Kürze schon darum, Ihre effektiven Führungsfähigkeiten und Charaktereigenschaften unter Beweis zu stellen. Ich weiss, dass Sie Ihre Verantwortung als Zugführer für Ihre Unterstellten mit Sorgfalt und Umsicht tragen werden.

Das Abverdienen als Zugführer wird Ihnen eine hohe Leistung abverlangen. Es wird Ihnen aber auch eine grosse Genugtuung und viele schöne zwischenmenschliche Momente bringen. Mein älterer Sohn, der letztes Jahr seinen ersten WK als Zugführer beendet hat, rief mich während des Abverdienens gelegentlich spät abends an und erzählte mir begeistert von seiner Tätigkeit. Für ihn ist es die erfüllendste Aufgabe, die er je übernommen hat. Und ich zweifle keinen Moment daran, dass es Ihnen gleich ergehen wird!

Ich bin stolze Mutter eines Leutnants der Panzertruppen und eines Soldaten der elektronischen Kriegsführung. Umso mehr freut es mich, Ihnen den Dank und die Anerkennung der politischen Behörden für Ihre militärische Leistung überbringen zu dürfen. Wir sind stolz auf Sie, Ihre Eltern und Ihre Vorgesetzten für sich und andere. Wir sind stolz auf Sie!

Geschätzte Leutnants: Sie dürfen stolz sein auf unsere Schweiz. Sie hat Europa und der Welt etwas zu bieten – insbesondere auch ihre Mehrsprachigkeit und ihre Multikulturalität. Und die daraus fliessenden Fähigkeiten von Toleranz und Respekt Andersdenkenden gegenüber –

Nach der eindrucklichen Beförderung zum Leutnant durch Oberst i Gst Daniel Baumgartner hielt SP-Nationalrätin Margret Kiener Nellen eine bestechende Ansprache, die sich vor allem an die neuen Logistik-Offiziere richtete (siehe Auszug unten). Fachoffizier Hptm Kurt Berger kam beim «Worte des Feldpredigers» nicht ins Schwärmen, sondern «träumte von einem Traumjob». Aus- und Weiterbildung seien heute wichtig, um schliesslich einen Traumjob zu erhalten. Es werde nichts mehr geschenkt. Und so hätten alle Brevetierten nun ihren Traumjob: «Offiziere sind Sie nun bis in den Tod!»

Meinrad A. Schuler

auch ihre hohe politische Konsensfähigkeit.

Ja, ich meine das ernst: Wir haben eine hohe politische Konsensfähigkeit. Auch wenn die Medien das Gegenteil lieben. «Im Bewusstsein der gemeinsamen Errungenschaften und der Verantwortung gegenüber den künftigen Generationen. Gewiss, dass frei nur ist, wer seine Freiheit gebraucht und dass die Stärke des Volkes sich misst am Wohl der Schwachen». So fasst die Präambel der Bundesverfassung diesen Grundkonsens zusammen. Es lohnt sich, die Präambel und natürlich auch die Verfassung, unser Grundgesetz, von Zeit zu Zeit zu lesen.

Ich wünsche Ihnen Gesundheit, Kraft und Freude beim Abverdienen sowie auf Ihrem weiteren Lebensweg.

Und mein Geheimtipp: Würzen Sie Ihren Alltag und auch die härteste militärische Übung stets mit einer Prise Humor und Selbstironie! Das tut gut.

Erich Kästner hat mal geschrieben: «Wem Gott ein Amt gibt, dem raubt er den Verstand.» Hoffentlich noch bevor Sie das bei mir merken, möchte ich zum Schluss kommen mit einem Schweizer Witz. Er stammt von Hans Waigel:

«Gott schuf den ersten Schweizer und fragte ihn: «Was willst Du?»

«Berge», antwortete der Schweizer. Gott schuf Berge für den Schweizer und fragte ihn: «Was willst Du noch?»

«Kühe», sagte der Schweizer. Gott schuf Kühe für den Schweizer. Der Schweizer melkte die Kühe, kostete die Milch und fragte: «Willst Du kosten, lieber Gott?» Gott wollte kosten.

Der Schweizer füllte einen Becher mit Milch und reichte ihn Gott. Der liebe Gott nahm den Becher, trank ihn aus und sagte: «Die Milch ist wirklich ganz besonders gut. Was willst Du noch?»

«Einen Franken zwanzig», sagte der Schweizer.